

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 57 (2015)
Heft: 351

Vorwort: Totgeglaubte leben länger
Autor: Fischer, Tereza

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

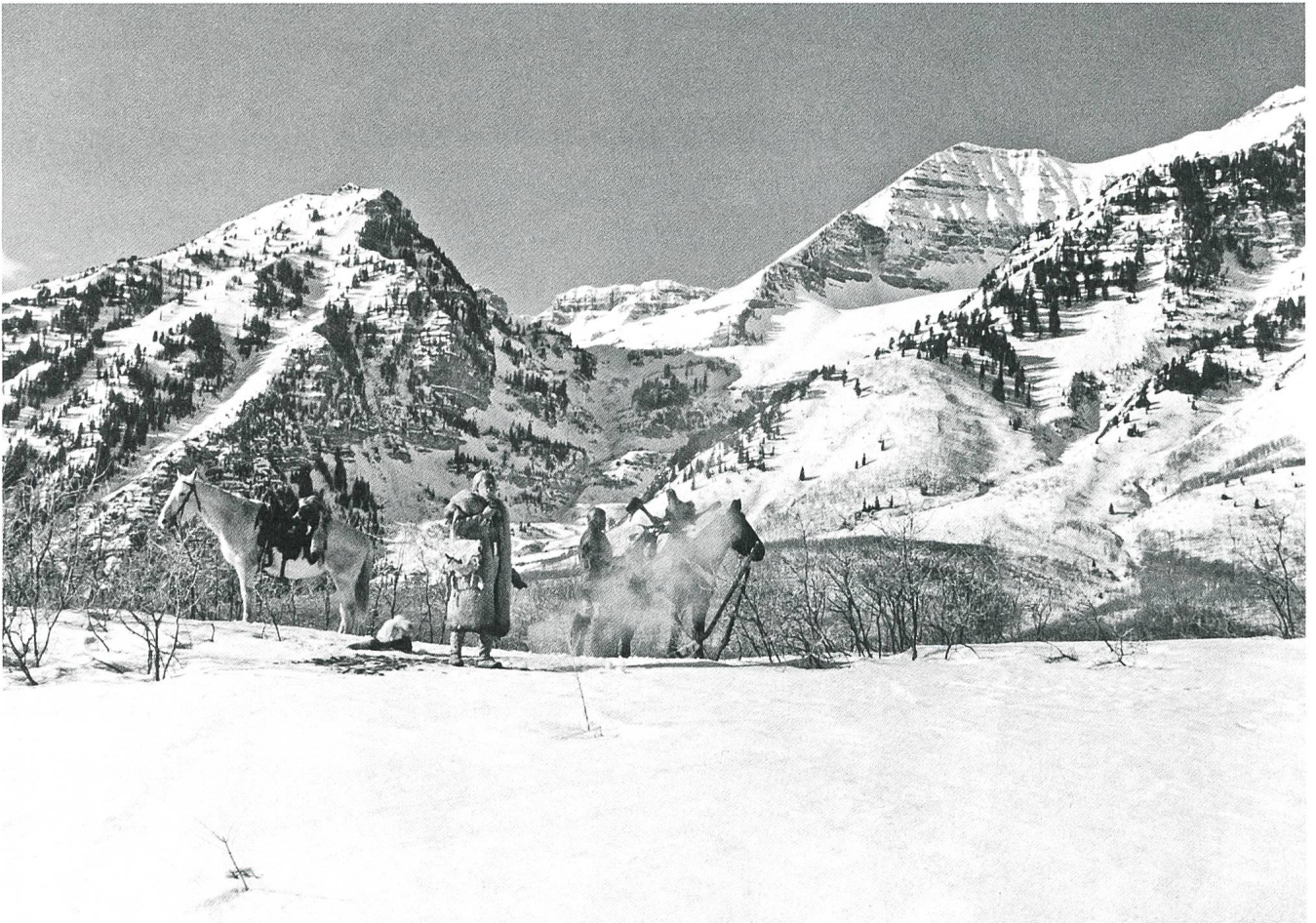
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jeremiah Johnson (1972) Regie: Sydney Pollack

Totgeglaubte leben länger

Mit diesem Spruch könnte man *The Revenant* zusammenfassen, Alejandro González Iñárritu's neuestes Werk, das im Januar in die Kinos kommt. Der Mexikaner wagt sich an ein klassisches US-Genre, den Western, den man vor langer Zeit schon für tot erklärt hatte. Fast zeitgleich bringt auch Quentin Tarantino mit *The Hateful Eight* nach *Django Unchained* eine weitere verspielte Hommage an den Western auf die Leinwand. Es sind nicht die ersten Wiedergänger des Genres, seit einigen Jahren mehren sich die Wiederbelebungsversuche, und nun, mehr als sechzig Jahre nach dem Höhepunkt des klassischen Westens, scheint die Operation gelungen. Dazwischen war natürlich nicht nichts, der Italowestern der siebziger Jahre fließt genauso in die neuen dekonstruktivistischen Variationen ein wie der US-Spätwestern.

Aber nun wird der Western durchaus auch wieder neu erfunden. So hatte beispielsweise Kelly Reichardt's *Meek's Cutoff* den Traum von der Eroberung des Westens mit einem unheimlichen ästhetischen Minimalismus und zu Tableaus erstarrten Landschaftsbildern in einen Albtraum verwandelt. Der herausragende Film kam leider nie in unsere Kinos. Dasselbe Schicksal ist dem Erstling von John Maclean, *Slow West*, beschieden. Den Western bereits in Schottland beginnen zu lassen und die Liebe zum treibenden Motiv zu machen, ist frech. Der Film ist

auch eine Liebeserklärung an den Western, dessen Grenzen hier mit Humor, aber auch explosiver Gewalt geweitet werden.

In Tarantinos Ehrerbietung an den Italowestern, im Besonderen an Sergio Corbucci, der mit *Il grande silenzio* den Klassiker des Schneewesterns schuf, ist denn auch der Schnee das visuell bestimmende Element. Dieser besonderen Ausprägung des Westens widmen wir uns ausführlich in dieser Nummer. Johannes Binotto lotet das «Whiteout» aus, das die Landschaft mit dem Himmel vereint und Orientierung im Raum schwierig macht; in dem aber auch das Filmbild selbst verschwindet.

Im zweiten langen Beitrag gilt unsere Ehrerbietung dem taiwanischen Regisseur Hou Hsiao-hsien, dem das Österreichische Filmmuseum in Wien eine Gesamtretrospektive gewidmet hat. Das Programm wandert im Januar über das Stadtkino Basel zu seiner letzten Station in Berlin. Dominic Schmid lässt die poetischen Meilensteine in seinem Essay wieder aufleben.

Während es wegen der Erderwärmung bei uns immer seltener schneit, lässt sich Schneegestöber diesen Winter also im Kino genießen. In diesem Sinn wünschen wir Ihnen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Tereza Fischer

The Last Hunt (1956) Am Ende erfriert der blutrünstige Büffeljäger.

